

STADTREDAKTION HEIDELBERG

So erreichen Sie uns:

Tel.: 0 62 21 - 51 92 24/28
Fax: 0 62 21 - 51 92 35

E-Mail: stadtreddaktion@rnz.de

Smart Rock

Ballacks Wade – längst vergessen, Poldi-Polka polkt nicht mehr, Vize-Feier – auch gegessen, Glotze reichlich fußball-leer.

Aber in der Wochenmitte kam der Sommer groß ins Spiel so bei 30 Grad im Schmitte mit enormem Hitz-Appel.

Es hat Einfluss auf die Kleidung stechend heißer Sonnenschein, Frauen – nur zwecks Schwitzvermeidung zeigen plötzlich wieder Bein.

Seit sie – weil es wirklich Zeit war – gleichberechtigt mit dem Mann, habn sie, das ist unbestreitbar, auch schon längst die Hosen an.

Frauen, wenn sie modisch leben und dazu noch gut gebaut, lassen an den Beinen kleben Jeans wie eine zweite Haut.

Taffste Hosenträgerinnen mussten bei der Schwüle sich eines Besseren besinnen – auch aus Angst vorm Sonnenstich.



Sich den Hitzschlag zu ersparen und aufs Beinkleid keinen Bock, sind sie aus der Haut gefahren und hinein rasch in den Rock!

Was verhüllt in langen Röhren, zeigt sich frei, nicht mehr versteckt. Beine können echt betören! Schön ist, was die Sonne weckt.

Busse

ANZEIGE



Autofahrer prügeln sich

Polizei sucht nach Zeugen

hob. Äußerst aggressiv verhielten sich zwei Autofahrer, die am Donnerstagmittag in Kirchheim aneinandergerieten. Das Heidelberger Polizeirevier Süd sucht Zeugen zu der Auseinandersetzung, die sich gegen 12 Uhr in der Unteren und Oberen Seegasse zugetragen hat. Die beiden Beteiligten, ein 20-jähriger VW-Busfahrer und der unbekannte Fahrer eines

ANZEIGE



weißen BMW mit Heidelberger Kennzeichen, waren sich zunächst an einer Engstelle in einer Seitenstraße entgegen gekommen. Nach einer kurzen, verbalen Auseinandersetzung fuhr der BMW-Fahrer dann dem 20-Jährigen hinterher, überholte ihn und bremste ihn aus. Anschließend kam es zum Streit, der damit endete, dass sich die beiden Männer prügeln und auf der Straße wälzten. Der 20-Jährige zog sich bei der Auseinandersetzung leichte Verletzungen zu, die er ärztlich behandeln ließ. Danach erstattete er Anzeige. Der BMW-Fahrer hatte sich jedoch nicht zu erkennen gegeben, so dass die Polizei nun auf Zeugenhinweise angewiesen ist. Das Revier Süd nimmt unter Telefon 06221/ 34180 Anrufe entgegen, die in diesem Fall weiterhelfen können.



Es ist das alte und doch ganz neu: Heidelbergers Schlosshotel. In und um den einstigen Prachtbau aus dem 19. Jahrhundert entstehen insgesamt 39 exklusive Eigentumswohnungen. 23 davon im ehemaligen Grandhotel, dessen Außenmauern bestehen bleiben, das im Inneren jedoch vollständig entkernt und umgestaltet wird. Gestern startete der Verkauf der Wohnungen. Grafik: Hochtief

Der teuerste Blick auf Heidelberg

Gestern startete Wohnungsverkauf im ehemaligen Schlosshotel – Wohl dem, der sie sich leisten kann

Von Ingrid Thoms-Hoffmann

Da fällt einem doch nur noch der Spruch ein: „Lieber reich und gesund...“ Denn wer hier, im um- und angebauten Schlosshotel ab 2010 einziehen kann, dem ist wahrlich nur noch Gesundheit zu wünschen. Das nötige Kleingeld bringt er mit. Nach langen Jahren der Unsicherheit, was mit dem – inzwischen – hässlichen Kasten oberhalb des Schlosses passieren soll, ist seit zwei Jahren klar: Hier entstehen Heidelbergers schönste Wohnungen. Gestern startete der Verkauf.

Damit findet die fast unendliche Geschichte des einstigen Prachtbaus ihr Ende und zugleich ihren Neuanfang. 1875 als Grandhotel gebaut, logierten hier die Promis ihrer Zeit. Richard Wagner trug 1877 im großen Saal erstmals seinen Parsifal vor, Friedrich Nietzsche soll beim Ausblick auf Schloss und Neckar ins Grübeln gekommen sein. Die ebenfalls schwermütige Sissi, der man im Hotel 1883 ein eigenes Fechtzimmer einrichtete, soll sich hier heiteren Gedanken hingeben haben und von Mark Twain, der im Eckzimmer 212 logierte, ist der Ausspruch überliefert: „Noch niemals habe ich eine Aussicht genossen, die einen

so stillen und beglückenden Zauber besessen hat wie diese“. Und dabei blickte der amerikanische Schriftsteller nach Nord-Osten und damit zwar auf den Neckar, aber nicht auf die alte Brücke, auf die

dem kommen noch zwei weitere Wohngebäude hinzu. Die alten Wirtschaftsgebäude werden abgerissen. Allerdings: Eng wird es da in luftiger Höhe dennoch nicht. Der 12 000 Quadratmeter große



Blick auf Heidelbergers Schokoladenseite vom Schlosshotel aus. 2010 werden hier die Wohnungsbesitzer einziehen. Foto: Stefan Kresin

Pfälzer Berge und über die Altstadt. Und diesen einmaligen Blick können künftig die meisten Wohnungsbesitzer genießen. Es ist nicht das erste Mal, dass stark in die Bausubstanz des Gründerzeit-Hotels eingegriffen wird, aber es ist sicherlich die graviendste. In Absprache mit der Stadt Heidelberg erfährt der braune Klotz, der so exponiert liegt, eine komplette Umgestaltung, samt Anbau, außer-

Park dürfte für insgesamt 39 Luxuswohnungen ausreichend sein. Vermarktet wird das Ganze über Immobilien Kraus und DB Immobilien. Und was kostet das Spätschen: Zwischen 3500 und 6400 Euro (letzteres für die Penthauswohnungen) pro Quadratmeter müssen die Käufer auf den Tisch blättern. „Dafür“, so Hans-Jörg Kraus, „bekommen sie auch Unvergleichliches“. Und Michal Fehr von DB Immobilien, hat keine Bange, auf den Wohnungen sitzen zu bleiben: „Im Altbau haben wir schon für die Hälfte der 23 Wohnungen Interessenten“.

Was jetzt auch schon klar ist: Einige Wohnungen werden zu Riesenunterkünften zusammengelegt. Dabei sind schon die vorgegebenen Ausmaße nicht gerade bescheiden. Im Altbau pendeln sie zwischen 85 und 290 Quadratmetern (erweiterbar auf bis zu 400 Quadratmeter), die zweimal acht Neubauwohnungen sind 130 bis 170 Quadratmeter groß. Überflüssig zu erwähnen, dass die Terrassen riesig, die Balkone groß, die Räume bis zu einer lichten

ALLES THEATER

Die Bilanz 2006/07 und der neue Spielplan standen im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses des Gemeinderates:

> **Täglich Theater** in einer der Spielstätten – ist die Devise von Intendant Peter Spuhler. Wer spontan Lust auf Theater hat, soll sich nicht in einer anderen Stadt umsehen müssen.

> **HeidelbergTicket** gehört ab September zum Theater und verkauft dann nur noch Karten für die Vorstellungen des Heidelbergers Theaters und des Orchesters. Ein neues Kassensystem ermöglicht weiterhin Buchungen über Internet, auch der Umtausch von Wahl-Abo-Gutscheinen wird dann möglich sein. Es gibt zudem über 50 Vorverkaufsstellen. U. a. in der RNZ. Und: die Theaterkarten sind jetzt deutschlandweit zu kaufen.

> **Parken wird billiger:** In der Plöck-Tiefgarage sollen die Theaterbesucher ab Herbst nur noch 1,50 Euro pro Theaterabend bezahlen.

> **Die Auslastung** des Theaters in der letzten Spielzeit wird mit etwas über 70 Prozent angegeben. Diese Zahlen seien leicht zu manipulieren, erklärte Intendant Peter Spuhler: „Schauen Sie auf die absoluten Besucherzahlen.“ Die lagen in Heidelberg 2006/07 allerdings bei 152 030 plus 13 151 Gäste bei Veranstaltungen mit freiem Eintritt und damit niedriger als im Jahr zuvor, weil das Theater im Herbst 2006 einige Wochen geschlossen war und das schlechte Sommerwetter zu wenig Zuschauer zu den Schlossfestspielen lockte. Interessant: Die teuersten Plätze sind zuerst verkauft. Das Tanztheater (Kooperation mit Freiburg) kommt auf eine Auslastung von 40 Prozent. Die Präsenz in einer Stadt sei enorm wichtig,

sagt Intendant Spuhler und ist überzeugt: „Wenn wir ein eigenes Tanztheater in Heidelberg hätten, würde ich mir zutrauen, die Auslastungszahlen hochzutreiben.“

> **Mit einem Theater aus Israel** wird eine dreijährige Kooperation angestrebt. Dafür möchte man Zuschüsse aus der Kulturstiftung des Bundes. Mitarbeiter und Produktionen sollen ausgetauscht und gemeinsam ein Stück produziert werden. Warum Israel? Spuhler: „Wegen des besonderen Bezugs Heidelbergers als Standort der Jüdischen Hochschule und weil der künftige Schauspielregisseur Jan Linders bereits Arbeitsbeziehungen nach Israel hat.“

> **9,5 Millionen Euro** ließ sich die Stadt das Theater 2006/07 kosten – bei Ausgaben von 17,1 Millionen Euro und Einnahmen in Höhe von 7,6 Millionen. In der kommenden Spielzeit werden die Ausgaben auf 19 Millionen anwachsen. 300 Mitarbeiter plus der neuen von HeidelbergTicket schlagen mit 14,7 Millionen Euro Personalkosten zu Buche.

> **Die Theaterpädagogik** beschäftigt mit Zustimmung des Gemeinderates zwei weitere Mitarbeiterinnen und legt beeindruckende Zahlen zur Arbeit in Schulen, zu Workshops, Austausch, Mitmachtheater vor. Kulturbürgermeister Joachim Gerner: „Für mich ist das Theater einer der zentralen Bildungsfaktoren. Deshalb brauchen wir ein Theater, und es ist wichtig, dass es gute Rahmenbedingungen hat.“

> **Kommt der Lehrstuhl für Theaterwissenschaften?** Die Universität, so hieß es, bündelt derzeit alle Kräfte für den Umbau zur Elite-Universität, das Theater ist mit Sanierungsplänen voll auf beschäftigt. Die Absicht bleibt: Baden-Württembergs einziger Theater-Lehrstuhl soll nach Heidelberg. **bik**

UNTER UNS . . .



Dass in Zeiten des Wahlkampfes der Ton rauer, die Auseinandersetzungen schärfer, die Argumente abstruser und die gegenseitigen Vorwürfe unhaltbarer werden, daran sind wir gewöhnt. Nur – in Heidelberg beginnt der Kommunalwahlkampf doch etwas zu zeitig. Dabei wäre gerade jetzt eine sachliche Diskussion bitter nötig. Denn angesichts der Tatsache, dass große Projekte zur Abstimmung stehen wie Neckarufertunnel, Theater, Schulen sollten sich die Parteien um Mäßigung bemühen. Den Bürgern ist nicht mit einer gegenseitigen Zerfleischung gedient. Sie wollen Lösungen. Und wenn im Herbst die Haushaltsberatungen beginnen, dann sollte sachlich über die Millionen-Ausgaben diskutiert werden können. Ein Vorgeschnack, wie es nicht laufen sollte, liefert die Auseinandersetzung um den Verkauf oder Nichtverkauf der Wohnungen auf dem Emmertsgrund. Hier wird mit Zahlen und Fakten jongliert, das einem schwindelt. So wird das sinnvolle Instrument des Bürgerentscheids ad absurdum geführt. Denn es kann nicht sein, dass die Heidelberger, die ihr Kreuzchen am 13. Juli machen sollen, eher verwirrt als aufgeklärt werden. Die Konsequenz wird dann eher sein, dass sie sich gänzlich verweigern. Ein schönes Wochenende bei den Schlossfestspielen wünscht

Ihre Ingrid Thoms-Hoffmann

Hohe von sechs Metern reichen. Selbstverständlich ist eine Tiefgarage geplant. Zur Innenausstattung gehören Parkettböden, Natursteinfließen, Fußbodenheizung und -kühlung, Designerbäder. Geheizt wird mit Erdwärme, die Warmwasserversorgung unterstützt eine Gasheizung.

Wolfgang Kessler, vom siegreichen Heidelberger Architekturbüro „Kessler De Jonge“ kommt ins Schwärmen, wenn er über die „Herausforderung Schlosshotel“ redet. Es ist die Historie, die ihn begeistert und die einmalige Lage. Kessler De Jonge hatte vor genau zwei Jahren den Ideenwettbewerb gewonnen, den die „Hochtief Construction AG“ und die Stadt Heidelberg ausgeschrieben hatten. Damals gingen die Heidelberger noch davon aus, als „Weltkulturerbe“ in die Geschichte einzugehen. Es kam anders. Die Umbauplanung richtet sich aber noch darauf aus: Erhaltung der Außenmauern, teilweise Natursteinverkleidung, subtile Farbgebung, untergliederte Fassade.

Äußerst zufrieden mit dem bisherigen Verlauf zeigt sich auch Bauratgeber „Hochtief“. Dessen Vertreter halten mit Auskünften nicht hinter dem Berg. Nur eine Zahl wollen sie nicht nennen, nämlich für wie viel Millionen sie das Hotel vom Land kauften: „Das Land bat uns um Stillschweigen“, sagt Projektleiter Carsten Schwenker. Die zukünftigen Besitzer wird es kaum interessieren.

Sexualstraftäter werden immer dreister

Die Kriminalpolizei bittet in zwei Fällen um Zeugenhinweise

hob. Es war heiß letzte Woche. Wohl aus diesem Grund wurden die Sexualstraftäter immer dreister: Nach einem Kirchheimer Fall am Donnerstag, meldete die Kripo gestern schon wieder zwei Delikte und bittet um die Mithilfe von Zeugen.

Der erste Fall ereignete sich bereits am Freitag, 27. Juni, nachts gegen 23.50 Uhr am Hauptbahnhof. Zwei Mädchen trafen nach einem Besuch im Schnellimbiss am Haupteingang auf vier junge Männer, von denen sich zwei jedoch sofort entfernten. Die beiden anderen begleiteten die 13 und 16 Jahre alten Mädchen an den Fahrradabstellplätzen vorbei zu einer Treppe, die zu den Bahngleisen führt. Während die Ältere mit einem nach unten ging, blieb die Jüngere mit dem anderen, der „Arian“ oder „Adrian“ heißen soll, am Treppenaufgang sitzen. Beide Mädchen wurden ihren Angaben zu Folge dann „mit sexuellen Absichten heftig attackiert“, wie es im Polizeibericht heißt. In einem günstigen Moment gelang es ihnen jedoch, zu fliehen.

Beide Täter waren 16 bis 20 Jahre alt. Einer war 1,70 bis 1,75 Meter groß, schlank, hatte kurzes dunkelblondes, nach oben gegeltes Haar und fiel durch seinen dunklen Teint sowie flache Ohrringe auf. Eines dieser Schmuckstücke war schwarz, das andere rot mit jeweils einem weißen Zeichen, wobei es sich um Totenköpfe handeln könnte. Der Verdächtige trug eine Armbanduhr mit breitem braunen Lederband und war bekleidet mit einem dunklen Muskelshirt. Sein Komplize war etwas kleiner, schlank und hatte braunes, kurzes Haar, das er im Nacken etwas länger trug. Er hatte braune Augen

und einen dünnen Bart sowie ein dunkles Muttermal am Hals. Er trug zum Tatzeitpunkt Jeans und ein weißes T-Shirt mit blauer Schrift. Er sprach Deutsch mit russischem Akzent. Möglicherweise kommen die Täter aus Mannheim.

Einen schnellen Fahndungserfolg verzeichnete die Kripo am Dienstagnachmittag, nachdem eine 19-Jährige auf der Weise in der Nähe des Wehrstegs sexuell belästigt wurde. Der Angreifer soll sich

ANZEIGE



splitternackt an die sich sonnende Studentin angeschlichen und sich unvermittelt auf sie geworfen haben. Der jungen Frau gelang es jedoch, den Täter von sich zu stoßen. Ein anderer Mann eilte ihr zu Hilfe. Er war durch die Schreie auf die Situation aufmerksam geworden. Der Angreifer flüchtete, konnte jedoch kurz darauf geschonnet werden. Er sitzt mittlerweile in Untersuchungshaft. Es handelt sich um einen 36-jährigen Libanesen, der bereits einen Tag zuvor auf der Neckarwiese aufgefallen sein soll. Daher sucht die Kripo nun nach weiteren Frauen, die eventuell von dem Mann sexuell belästigt wurden und nach dem Retter, der der 19-Jährigen geholfen hat.

Info: Die Kripo bittet Zeugen, sich unter Telefon 06221/ 992421 zu melden.